

# Inhaltsverzeichnis

## I. Texte im Verbund. Fragestellung und Ansatz

1.	Einleitung: Wurzel und Quadrat	11
2.	Zur Textauswahl	17
3.	Forschungsüberblick	26
3.1.	Forschungssituation zur Aphoristik	26
3.2.	Forschungssituation zur Epigrammatik	32
4.	Perspektiven, Methoden, Instrumentarien	36
4.1.	Situation	36
4.2.	Sammlung, Komposition, Arrangement, Zyklus	41
4.3.	Rezeptionsästhetik	42
4.4.	Eine Texttypologie rezeptiver Kommunikationsmodi	48

## II. Barocke Epigrammzyklen: Czepkos *Sexcenta Monodisticha Sapientum* und Schefflers *Cherubinischer Wandersmann*

1.	<i>Monodisticha</i> und <i>Cherubinischer Wandersmann</i> im Kontext barocker Epigrammbücher	53
2.	Der Aufbau der <i>Monodisticha</i> und des <i>Cherubinischen Wandersmann</i>	57
3.	Bezugsrahmen	68
3.1.	Sammlung und Zyklusbildung im epigrammatischen Schreiben des 17. Jahrhunderts	68
3.2.	›Gelehrtes Lesen‹	72
4.	Paratexte	76
4.1.	Rechtfertigung im Kleingedruckten ( <i>Cherubinischer Wandersmann</i> )	76
4.2.	Anspruch auf Erlösung ( <i>Monodisticha</i> )	81
4.3.	Das teleologische Modell in den Sonetten der <i>Monodisticha</i>	87
4.3.1.	Erste und zweite ›Klingel‹	89
4.3.2.	Dritte und vierte ›Klingel‹	93
4.3.3.	Fünfte und sechste ›Klingel‹	102

5.	Kohärenzphänomene und Gruppenbildung	106
5.1.	Zum semantisch-strukturellen Profil der <i>Monodisticha</i>	106
5.2.	»Schwellen« in den Epigrammzyklen	115
5.3.	Partikularität und stetiges Neuansetzen. Zum Textstatus des einzelnen Epigramms und des Textverbunds	119
5.4.	Strukturhomologien in den <i>Monodisticha</i>	125
5.5.	Linearisierung und konfessionelle (Selbst-)Positionierung im <i>Cherubinischen Wandersmann</i>	129
6.	Semantiken in der Konfiguration von Epigrammgruppen	138
6.1.	Von Goldheit und Gottheit. Zur Funktionalisierung alchemistischer Bilder im <i>Cherubinischen Wandersmann</i>	140
6.2.	Archäologie der Elemente. Zu einer Epigrammserie in den <i>Monodisticha</i>	148
7.	»Denn die gedanken seynd die Bildermacher«. »Andachtsbilder« im <i>Cherubinischen Wandersmann</i>	160
7.1.	Golgatha-Szenen (IV 45–53)	160
7.2.	Zur Tradition bildgestützter Andachtspraxis	162
7.3.	Imagination und bildbezogenes Schreiben	166
7.4.	Anlehnungen an den Bildtypus »Andachtsbild«	172
7.5.	Rhetorik und Narrativ	180
7.6.	An der Schwelle zur Narration – Bethlehem (IV 1–9; III 1–33)	183
7.7.	Seufzen als Andachtstechnik; zum Kind werden	185
7.8.	Theologische Kühnheiten (III 34–44)	192
7.9.	Zur Diskussion von bildbezogenen Andachten in Schefflers Streitschriften: Fazit und Ausblick	199
8.	Epigrammatische ruminatio	203
9.	Zum diskursiven Profil der beiden Zyklen und zur geistlichen Epigrammatik	210

### III. Schreiben in Aphorismen. Frühromantische Fragmentsammlungen und aphoristische Lehrbücher

1.	Forschungssituation, Frageperspektiven, Begründung der Textauswahl	215
----	--	-----

2.	Lesemodelle. Friedrich Schlegels Vorwort zu <i>Lessings Gedanken und Meinungen</i> (1804) und <i>Eisenfeile</i> (1801)	226
3.	Strukturen	236
3.1.	»System von Fragmenten« – Friedrich Schlegels <i>Ideen</i>	236
3.2.	Denken im System und Schreiben in Aphorismen. Ernst Platners philosophische Schriften	249
3.2.1.	System aus Kernsätzen: zur Struktur aphoristischer Lehrbücher	253
3.2.2.	Pragmatik der Vorlesung: Lehrbücher und ihre Kommentierung	260
3.2.3.	Platner in der Rezeption Jean Pauls und der Frühromantiker	264
3.2.4.	Von Platner zu den frühromantischen Fragmentsammlungen	267
3.3.	Novalis: <i>Glauben und Liebe</i>	269
3.3.1.	Textfassungen; Forschungssituation	269
3.3.2.	Der Aufbau von »Glauben und Liebe« und der »Politischen Aphorismen«	279
3.3.3.	Linearisierungen, Teleologien	284
3.3.4.	Zum diskursiven Profil von <i>Glauben und Liebe</i>	288
4.	Fragmente in Bearbeitung	295
4.1.	Textredaktion – von den <i>Vermischten Bemerkungen zum Blütenstaub</i>	295
4.1.1.	Von Witz und Humor – <i>Vermischte Bemerkungen</i>	298
4.1.2.	»Atomen« und »Kernschmelze«	308
4.1.3.	Tastendes Schreiben	312
4.1.4.	Gruppierungen	315
4.1.5.	Die Schlußkadenz im <i>Blütenstaub</i>	320
4.2.	Textbewegungen: <i>Novalis Schriften</i> (1802)	325
4.2.1.	Vom Notat zum Fragment	333
4.2.2.	Gruppenbildungen. Tiecks Arbeit am Arrangement der Fragmente	344
4.2.3.	Leseprozesse, Denkbewegungen	350
4.2.4.	Veränderte Kontexte, wandernde Fragmente	353
5.	»eigentlich wird's eine ganz neue Gattung seyn« – Fragment und Fragmentsammlung	360

#### IV. Folgerungen, Ausblicke

1. »Wiederhersteller der epigrammatischen Gattung«.  
Zum Begriff ›Epigramm‹ um 1800 und in der Frühromantik 365
2. Barocke ›Findungsgewißheit‹, frühromantische  
›Morgenröte‹ 376
3. Situation und Textverbund 380

#### Literaturverzeichnis

- Liste der Siglen 385
- Nachschlagewerke 387
- Textausgaben und Quellen 388
- Sekundärliteratur 394